



EC-Indienhilfe Aktuelle Informationen August 2015



Jeder Mensch - ein Ebenbild Gottes!

Mutter Teresa ist für viele Kinder ein großes Vorbild. Ihr jahrelanger Einsatz für benachteiligte Menschen in den Slums von Kalkutta über die vielen Jahre hat einen großen Eindruck hinterlassen. Einmal wurde sie von einem Reporter gefragt, woher sie die Kraft nimmt, immer wieder Kleinkinder aufzusammeln und zu versorgen. Ihre Antwort finde ich sehr erstaunlich. Sie sagte: „Ich sehe in jedem Gesicht dieser Kindern die Augen Gottes.“ Damit sprach sie eine grundlegende biblische Wahrheit aus, die im Vergleich mit anderen Religionen sehr einzigartig ist: Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes, das sogenannte Imago Dei. Jeder Mensch, egal ob arm oder reich, mächtig oder ohnmächtig, ob Christ oder Anhänger einer anderen Religion, spiegelt also etwas von Gott wider.



Gerhard Wiebe

In den Projekten der EC-Indienhilfe sind lauter Ebenbilder Gottes. Kinder und Jugendliche sind von Gott gemacht, geliebt und wenn man genau hinsieht, kann man Gott in jedem von ihnen erkennen. Jedes Kind ist mit einer göttlichen Würde und mit einem besonderen Status ausgestattet, die es weder verdienen, noch verlieren kann. Leider werden Menschen in Indien (wie manchmal auch bei uns) aber vorwiegend in Kategorien wie Kaste, Geschlecht, sozialem Status oder Vermögen eingeteilt. Bei dieser Sicht bleibt für die Kinder in unseren Projekten meist wenig übrig. Zusammen mit Kirchen vor Ort wollen wir allen Kindern zeigen, dass sie ein wertvolles Geschöpf Gottes sind, ausgestattet mit höchster Würde, der Imago Dei (Ebenbildlichkeit Gottes).

Vielen Dank, dass du mit deiner Unterstützung dabei bist!

Nepalspenden konnten helfen



Als im April und Mai das große Erdbeben mit Opferzahlen über 8800, dazu viele Verletzte, das Land ins Chaos stürzte, waren wir alle schockiert. Bald konnten wir erfahren, dass beide Projekte von uns nicht betroffen waren und alle Patenkinder und ihre Familien und Mitarbeiter wohlauf sind. Dennoch entschlossen wir uns, Spenden für die Opfer der Nepalkatastrophe an INF (International Nepal Fund) zu senden, die als christliche Organisation über viele Jahre den Armen und Benachteiligten beisteht. Sie haben nach dem Erdbeben direkt Hilfs- und Fachkräfte nach Nepal in entlegene Orte geschickt, um die Menschen mit dem Wichtigsten zu versorgen. Mittlerweile baut INF mit den lokalen Kräften temporäre Schutzhütten auf, die als Ersatz für eingestürzte Schulen dienen.

Wir danken allen Spendern und Betern ganz herzlich!



Feldarbeit



Badestelle



Dorfkirche

Eine Reise in die Welt eines Patenkindes



Die Welt der Patenkinder, mit denen wir als EC-Indienhilfe in Berührung kommen, unterscheidet sich stark von unserer Welt. Hier zeigen wir einen spannenden Einblick in die Kultur, den Lebensraum und die Sprache, die das Leben von den Patenkindern bestimmt.

Ranjit Sabar gehört dem Stamm der Savara an, der im Nordosten Indiens lebt. Die Dörfer der Savara sind meistens im Hügelland angesiedelt, und die Hütten werden aus Lehm gebaut und mit Strohdächern gedeckt. Die Savaras sind von kleiner Statur und eine patriarchalische Gemeinschaft. Die Männer tragen als Bekleidung ein Tuch (Gavancha) und die Frauen



Dorfleben



Dorfbrunnen

einen Sari. Sie sprechen eine eigene Stammesprache, die Sora-Sprache. Ein sehr üblicher Nachname in diesem Stamm ist der Name „Sabar“.

Ranjit Sabar, der in unserem Internat in Chatrapur ist, kommt aus dem abgelegenen Dorf „Mandara“ aus dem Khurda Bezirk im Bundesstaat Odisha.

Als Ranjits Mutter mit ihm schwanger war, gab es weder eine Telefonverbindung noch Transportmöglichkeiten, sodass die Mutter für die Geburt nicht ins Krankenhaus gebracht werden konnte.

Er hat neben den Eltern noch zwei Brüder und eine Schwester. Der älteste Bruder und die Schwester sind verheiratet, der Bruder lebt mit seiner Familie in einem Teil des gleichen Hauses.

Die Stammesgemeinschaft lebt von der Agrarwirtschaft und dem Jagen. Im Mittelpunkt des Dorfalltags steht die Frau, die schwer arbeitet. Sie hilft ihrem Mann beim Pflügen und Ernten und führt den gesamten Haushalt.

Die Frauen stehen schon früh morgens auf, um den Hof zu fegen. Dabei wird zuerst etwas Wasser auf den Boden gespritzt und dann gefegt, anschließend wird der Kuhstall und das Kochgeschirr gereinigt. Die Männer gehen noch vor Sonnenaufgang aufs Feld, die Frauen bringen dann das Frühstück zu den Männern heraus und bleiben um zu helfen, bis sie zurück müssen, um zu kochen.

Bevor die Männer abends nach Hause kommen, baden sie erst im See/ Fluss oder auch unter einer Wasserpumpe.



Dorfladen



Ranjits Vater



Ranjits Mutter



Ranjit vor der Polytechnischen Schule

Die Familie sitzt dann zum Abendessen zusammen und genießt das Essen. Die Männer gehen nach dem Essen zurück aufs Feld und arbeiten bis zum Sonnenuntergang.

Die einzige Einkaufsmöglichkeit im Dorf ist der kleine Dorfladen, und für größere Einkäufe müssen die Leute nach Aungargaon. Seit kurzem gibt es eine Stromleitung im Dorf und auch Ranjits Elternhaus ist jetzt mit Strom versorgt.



Die Savaras sind fleißige Leute, die früher Blumen und Pflanzen sammeln und sie zu Medikamenten verarbeitet. Heute steht der Dschungel unter Naturschutz und sie dürfen keine Bäume fällen oder Pflanzen für sich verwenden. So wird ihnen ein wichtiger Lebensraum genommen.

Zu besonderen Festtagen erlegen die Savaras schon mal ein Tier oder schießen Vögel. Zur Erntezeit gibt es ein großes Fest, an dem alle teilnehmen, denn die Savaras feiern gern.

Die religiöse Welt der Savaras ist von Geistern und lokalen Gottheiten geprägt, die für das Wohlergehen der Gemeinschaft sorgen sollen. Das Christentum hat in den letzten 20 Jahren auch die Savaras erreicht, es gibt eine kleine Dorfkirche und die Missionare der Blessing Youth Mission besuchen die Leute regelmäßig, um sie geistlich zu fördern.

Im Dorf gibt es eine Grundschule. Für die weiterführende Schule müssen die Kinder einen 15 km langen Weg zurücklegen. Da die Dschungelgegend sehr hügelig ist und der Schulweg dadurch sehr anstrengend wird, hören die Kinder meistens nach der 5. Klasse auf, die Schule zu besuchen.

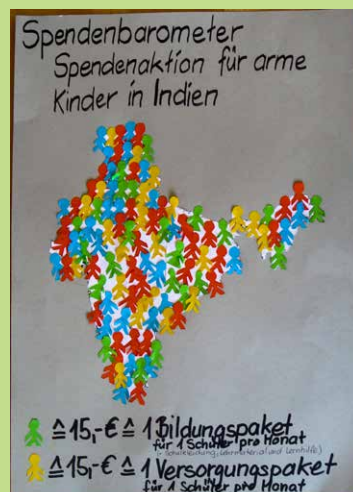
Ranjit ist der erste in seinem Dorf, der dank einer Patenschaft der EC-Indienhilfe die Schule erfolgreich abgeschlossen hat. Mit der Schulbildung kann er jetzt in eine Ausbildung im Bereich Maschinenbau investieren, denn er wird von seinen Paten weiterhin unterstützt. Wir freuen uns, dass die Hilfe ankommt und im Leben von Ranjit vieles verändert.

Jungscharwettbewerb

Wenn sich Jungscharler für gleichaltrige Kinder einsetzen, kommt so einiges in Bewegung. Beim Jungscharwettbewerb des Deutschen EC-Verbands wurde das sehr deutlich. Jede teilnehmende Jungschargruppe bekam Aufgaben, die sie gemeinsam lösen und einsenden konnten. Dabei lernten sie einiges über den Glauben und den EC und hatten noch die Chance, tolle Preise zu gewinnen. Eine der Aufgaben war, durch kreative Aktionen Spenden für ein Projekt der EC-Indienhilfe zu sammeln. Viele Jungschargruppen beteiligten sich und wir waren erstaunt, mit welcher Kreativität und welchem Einsatz die Gruppen sich engagiert haben.

Die **Jungschar Hollen** beschrieb uns ihre Aktion wie folgt:

„Wir entschlossen uns, die Autos von Personen aus unserem Ort bzw. der Gemeinde zu waschen. Da man aus umweltschutzrechtlichen Gründen nicht einfach auf offener Straße Autos waschen darf, haben wir bei unserem ortsansässigen Busunternehmen angefragt, ob wir ihre Waschstraße dafür nutzen könnten. Die Chefin des Busunternehmens war von der Autowaschaktion begeistert und stellte uns für den Samstagnachmittag die Waschstraße zur Verfügung. So konnten wir an dem Samstagnachmittag manch dreckiges Auto säubern und den einen oder anderen Menschen glücklich machen.“



Andere Gruppen sammelten Pfandflaschen, kochten Löwenzahnhonig, betreuten kleinere Kinder, veranstalteten Versteigerungen, bastelten ein kreatives Spendenbarometer oder kochten indisch und luden die Gemeindegottesdienstbesucher zum Essen ein.

73 Jungschargruppen haben für das Projekt Navjeevan Children Home - Bildungsinternat für Schülerinnen und Schüler in Odisha gesammelt. Dabei wurden alle unsere Erwartungen weit übertroffen: Insgesamt sind unglaubliche **16.533,80 €** zusammen gekommen. Damit ist die Finanzierung dieses Projekts über fast 14 Monate abgedeckt.

Zusammen mit unseren Partnern in Indien danken wir allen teilnehmenden Jungschargruppen ganz herzlich für ihre Liebe und den Einsatz.

Die Stimme erheben

Lieder für Gott, Gemeinde und eine gerechte Welt

Gottes Gerechtigkeit besingen und der Sehnsucht nach einer friedvollen Welt eine Stimme geben - das gibt es nicht so häufig. Manuel Steinhoff ist dies zusammen mit mehreren Künstlern in bewegenden Liedern sehr gut gelungen. Sie regen zum Nachdenken und zur Anbetung Gottes auf, der sich nach Gerechtigkeit sehnt und sich in besonderer Weise den Armen zuwendet.



Die 17 Lieder werden von Christina Brudereck mit zwei musikalisch unterlegten Sprechtexten eingerahmt, die der Thematik Tiefe geben. Sie

rufen gemeinsam mit den Liedern zur Nachfolge und tätiger Nächstenliebe auf und verbinden dies in besonderer Weise mit persönlichem Glauben und gelebter Spiritualität.

Eine tolle Sammlung von deutschen Gerechtigkeitsliedern, die sich hervorragend zum Mitsingen und zur persönlichen Stille eignen sowie das Repertoire der Worshipsongs in der Gemeinde und Jugend bereichern wird.

Herausgegeben von SCM Hänssler
Euro (D) 14,95 €

Stundenentwurf: Ethischer Konsum - Fair Trade

Fair Trade ist nicht neu: Vor über 40 Jahren haben mennonitische Christen den Gedanken von Fair Trade in ihrer Arbeit in Übersee eingeführt. Immer mehr Menschen wollen Produkte kaufen, die auf faire Arbeitsbedingungen beruhen.

Uns allen sind die Fernsehbilder und Berichte von Produktionsstätten bekannt, in denen junge Frauen bei zu langen Arbeitszeiten keinen Existenz sichernden Lohn erhalten und ihre Rechte als Arbeitnehmerinnen enorm beschränkt werden. Extreme Armut trotz Arbeit sind die Folgen. Viele dieser Arbeiterinnen wohnen in den Slums dieser Welt.

Ethisch zu konsumieren heißt, die Augen vor dieser Wahrheit nicht zu verschließen und faire Alternativen zu fördern. Faire Lebensmittel findet man heute fast in jedem Supermarkt, aber wo findet man faire Kleidung und woran kann man sie erkennen?

In unserem Stundenentwurf (auch für den Hauskreis geeignet) findet ihr viele Anregungen für den fairen Konsum für eure Kleidung.

Der Stundenentwurf ist unter www.ec-indienhilfe.de > Themen > Material für Jungschar & Jugend.

